

ANMELDUNGEN MÖGLICH

## GdP-Seminar „Hilfe, mein Ruhestand naht“

Irgendwann kommt für jeden die Zeit, dass sich das Arbeitsleben dem Ende entgegenneigt. Während Arbeitnehmer in Rente gehen, freuen sich Beamtinnen und Beamte auf ihre Pension. Doch bis es so weit ist, muss vor dem Eintritt in den Ruhestand viel erledigt werden. Um es unseren Mitgliedern so einfach wie möglich zu machen, organisiert die GdP Sachsen-Anhalt seit vielen Jahren Ruhestandsseminare unter dem Motto „Hilfe, mein Ruhestand naht“.



Uwe Petermann und Uwe Bachmann eröffneten 2021 das Seminar.

Der ehemalige Landesvorsitzende **Uwe Petermann** und der ehemalige Vorsitzende des Polizeihauptpersonalrates und Dozent für Strafrecht, Strafverfahren und Fortbildung an der Fachhochschule, **Jürgen Naatz**, führen durch ein hochwertiges, zweitägiges Seminar. Für Mitglieder der GdP Sachsen-Anhalt sind das Seminar und die Übernachtung inkl. Vollpension sowie ein geselliges Beisammensein am Abend selbstverständlich kostenlos. Lediglich Reisekosten können für diese Veranstaltung leider nicht gewährt werden. Das Seminar ist als politische Bildungsveranstaltung anerkannt und somit können Anträge auf Sonderurlaub gestellt werden.

Im Seminar werden alle Themen rund um den Eintritt in den Ruhestand beantwortet: rechtliche Grundlagen (Landesbeamtengesetz), ruhegehaltsfähige Dienstbezüge, Mindestversorgung, Ruhegehaltssatz, Besonderheiten der Versorgung im Polizeivollzugsdienst, Anrechnung Renten (z. B. Volkspolizei, Witwengeld), Beihilfe/private Krankenversicherung und vieles mehr.

Ein großes Themenfeld ist die schier unendliche Flut an Formularen, welche es zukünftig auszufüllen gilt. Von der Gewährung der Versorgung über Vollmachten bis hin zu erstmaligen Beihilfenanträgen wird alles nacheinander zusammen mit den Teilnehmern durchgegangen.

Neben den beiden Seminarleitern geben Gastreferenten unserer Partner ihre Expertisen aus dem Bankenbereich (BBBank) und aus der Versicherungsbranche (SIGNAL IDUNA) an die Teilnehmer weiter. Auch die Seniorengruppe der GdP Sachsen-Anhalt ist vor Ort. Denn mit dem Eintritt in den Ruhestand endet zwar das Berufsleben, das Gewerkschaftsleben aber noch lange nicht! Denn auch und gerade im Ruhestand sind wir für unsere Seniorinnen und Senioren weiterhin da. Mit uns seid ihr auf der sicheren Seite und habt mit Jürgen und Uwe auch jederzeit kompetente Ansprechpartner bei später auftauchenden Fragen zum Ruhestand. Und ihr könnt uns glauben, die bleiben nicht aus!

**Achtung:** Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden Mitglieder automatisch zu einem bestimmten Zeitpunkt eingeladen. Aufgrund der Anhebung der Altersgrenze und der Möglichkeit der Verkürzung (Schichtdienst) oder Verlängerung dieser (Hinausschieben des Ruhestandes bis zu drei Jahren) befürchten wir, dass wir irgendwann jemanden vergessen. Wir möchten jedoch allen Mitgliedern (Beamtinnen und Beamten im Vollzugs- oder Verwaltungsbereich) die Möglichkeit geben, an einem dieser Seminare teilzunehmen. Daher haben wir uns entschlossen, dieses Seminar nur noch nach **persönlicher Anmeldung** durchzuführen.

Für 2022 sind folgende Termine reservierbar:

- 20./21. Juni 2022 im Acamed Resort Neugattersleben
- 7./8. November 2022 im Acamed Resort Neugattersleben



Rolf Gumpert und Jürgen Naatz bei einem Seminar in Halle

Für die unten aufgeführten Seminartermine im Jahr 2022 können sich GdP-Mitglieder anmelden, die **bis zum 30. Juni 2023 in den Ruhestand eintreten**.

- Anmeldeschluss für das Seminar im Juni ist der 16. Mai 2022
- Anmeldeschluss für das Seminar im November ist der 4. Oktober 2022

Die Anmeldung kann unter Angabe des Terminwunsches **ausschließlich schriftlich** per E-Mail an [Isa@gdp.de](mailto:Isa@gdp.de) oder postalisch an unsere Geschäftsstelle (Halberstädter Str. 40 a, 39112 Magdeburg) erfolgen. Im Anschluss wird eine persönliche Einladung auf dem Postweg übersandt.

Wir freuen uns auf euch.

**Der Landesvorstand**



Unsere Broschüre erhält jeder Teilnehmer.

# #stopthewar

INSTAGRAM – FREUD UND LEID

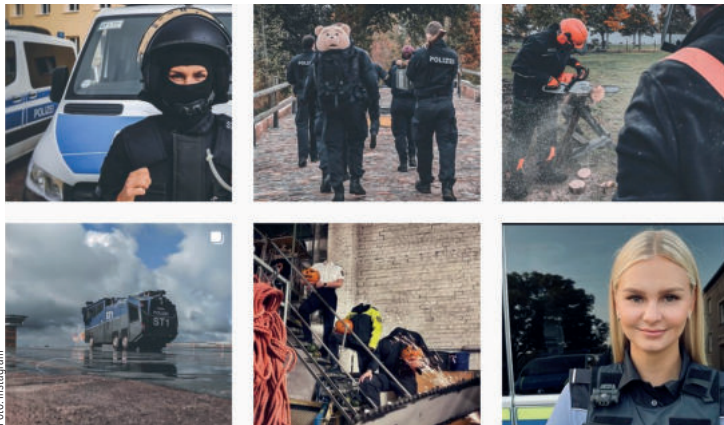
## Social Media in der GdP LSA und in der Landespolizei

Auf Facebook sind wir seit 2011 erfolgreich am Start, betreut vom ehemaligen Landesvorsitzenden Uwe Petermann. Die Landespolizei Sachsen-Anhalt unterhält auf Facebook eine Nachwuchsfahndungsseite. Doch ist Facebook noch das geeignete Medium, um Mitglieder/Interessenten/Bürger zu errei-

über die Nutzerinnen und Nutzer miteinander kommunizieren und Inhalte austauschen können. Zu meiner Jugendzeit (Jahrtausendwende) war ich bei uboot.com unterwegs, dann kam 2003 Myspace dazu, zur Studienzeit war studiVZ der Hype, kombiniert mit dem im deutschen Netz sehr schnell wach-

senden Riesen Facebook. Mit meinem Engagement bei der Gewerkschaft der Polizei entdeckte ich 2019 die Weiten und Möglichkeiten von Instagram. Nicht nur wegen der weltweit 4,62 Milliarden Social-Media-Nutzer, sondern auch aufgrund der großen Anzahl von verschiedensten Netzwerken kommt man eigentlich gar nicht mehr an einem der Anbieter vorbei. Neben den beiden oben genannten Hauptakteuren gesellen sich Whatsapp, Snapchat, Twitter, Twitch, TikTok, Pinterest, LinkedIn, Reddit, Quora, Weibo, Spotify, Youtube und viele, viele mehr dazu. Jedes einzelne Netzwerk hat dabei seine spezifische Zielgruppe und individuellen Inhalte. Daher ist es unmöglich, ein Netzwerk zu finden, das alles kann. Internet-Cops oder Insta-Cops nennt man die offiziellen und inoffiziellen Accounts. Sie sind längst nicht mehr aus Social Media wegzudenken. Ganz vor-

ne dabei bezüglich Instagram ist die Zentrale Polizeidirektion Niedersachsen mit über zehn Insta-Cops. Hier in Sachsen-Anhalt sind wir noch am Anfang. Weit vor dem Landes-Account gab es mit Linda (damals noch Polizeianwärterin) von der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt eine erste offizielle Seite. Linda gab Einblicke in den Ausbildungsalltag an der Schule, gab Tipps, Tricks und Infos zu Bewerbungsverfahren und nahm uns mit in ihre Praktika. Wer den Account von Linda kennt, wird sich vielleicht wundern, warum seit einem Jahr keine Inhalte mehr gepostet werden. Während zu Beginn viel positives Feedback kam, bemühte sich Linda immer sehr, alle Fragen bis ins kleinste Detail zu beantworten, und auch mit anderen Nutzern Diskussionen führte, gab es zum Ende hin immer mehr Hasskommentare und üble Beleidigungen. Dass öffentliche Polizei-Accounts mit Hass umgehen müssten (nach dem Motto: „Selbst Schuld, wenn man sich öffentlich zeigt.“), ist eine völlig verdrehte Logik. Linda liebt ihren Beruf und hat dies gerne gezeigt. Aber dass es am Ende so weit ging, dass sogar Hass und Zurechtweisungen von **eigenen** Kolleginnen und Kollegen auf sie niedergingen, war dann



Ein Auszug von der Instagramseite der Polizei Sachsen-Anhalt

chen oder hat Instagram mittlerweile Facebook überholt? Wie seht ihr das?

Während wir bereits im Juli 2019 bei Instagram an den Start gingen, zog die offizielle Seite der Landespolizei Sachsen-Anhalt im April 2020 nach. Wir sind froh über die Entwicklung, dass die Landespolizei erkannt hat, dass Instagram insbesondere die jüngere Zielgruppe (80 Prozent der 14 bis 29-Jährigen sind regelmäßig auf Instagram unterwegs) anspricht und daher nicht unerheblich für die Nachwuchsgewinnung ist. Als Unternehmen egal welcher Branche ist neben einer eigenen Website eine Facebook und/oder eine Instagram Business Page mittlerweile obligatorisch. Sowohl die GdP Sachsen-Anhalt als auch die Landespolizei füttern ihre Accounts regelmäßig. Dieser Artikel soll sich vornehmlich auf Instagram, die Plattform mit der größten Reichweite, beziehen.

Dabei bezeichnet Social Media die Gesamtheit der digitalen Technologien und Medien wie Weblogs, Wikis, soziale Netzwerke u. Ä.,

nicht mehr an einem der Anbieter vorbei. Neben den beiden oben genannten Hauptakteuren gesellen sich Whatsapp, Snapchat, Twitter, Twitch, TikTok, Pinterest, LinkedIn, Reddit, Quora, Weibo, Spotify, Youtube und viele, viele mehr dazu. Jedes einzelne Netzwerk hat dabei seine spezifische Zielgruppe und individuellen Inhalte. Daher ist es unmöglich, ein Netzwerk zu finden, das alles kann.

Internet-Cops oder Insta-Cops nennt man die offiziellen und inoffiziellen Accounts. Sie sind längst nicht mehr aus Social Media wegzudenken. Ganz vor-



Hochzeitsbild von Timon



# #stopthewar

auch der jungen und engagierten Polizistin zu viel des Guten. Diskussion ja, ständige Rechtfertigungen, Hetze und Hass nein. Wir hoffen, dass Linda eines Tages zurückkehrt. Unsere Unterstützung ist ihr garantiert und die der Landespolizei sicher auch.

Neben Linda haben wir mit Elli noch eine weitere „Insta-Polizistin“ in Sachsen-Anhalt. Elli wechselte im März 2021 aus Niedersachsen zu uns. Neben ihrer Leidenschaft zum Fitness (Calisthenics), zeigte sie hier und da Schnappschnüsse aus ihrem Polizeialltag. Da sie einen öffentlichen, privaten Account nutzt, gab es Kontroversen hinsichtlich dessen, was erlaubt ist und was nicht. Letztlich wurde eine gütige Einigung getroffen und Elli hat nun einen weiteren Account, auf dem sich ausschließlich Inhalte zur Polizei finden.

Im Gegenzug dazu gab es mit Polizistin Leonie einen sehr traurigen und nachdenklichen Fall im letzten Jahr bei der Polizei Berlin. Aufgrund eines von ihr erstellten Videos (Aussteigen aus einem Streifenwagen mit Zoom auf die Dienstwaffe), welches über die Medien (u. a. BILD) viral ging, musste sie sich vor dem Direktionsleiter rechtfertigen und wurde aufgefordert, sämtliche Polizeihalte sofort von ihrem Account zu löschen. Im Anschluss wurde mit ihr kurzer Prozess gemacht und die Kollegin wurde versetzt. Die bis dato lebensfrohe junge Kollegin wurde von heute auf morgen unglücklich und verstand die Welt nicht mehr. Spaß und Freude am Beruf wird es bei ihr vorerst nicht mehr geben.

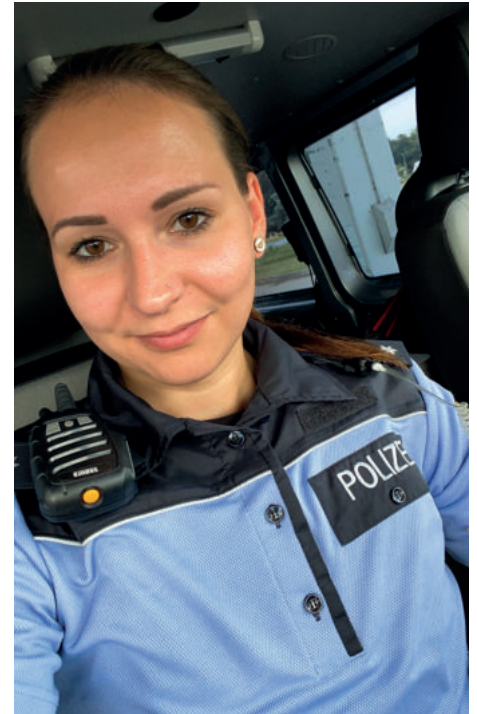
Uns ist bewusst, dass der Polizeiberuf ein sehr sensibler Beruf ist. Das Veröffentlich

von Fotos und Videos in Uniform, von Streifenwagen, vorm Spiegel in der Umkleide oder mit Diensthund mag nicht jedem gefallen. Solange aber Rahmenbedingungen (keine Fotos von Einsätzen, retuschierte Kennzeichnungen, Bilder nur in Pausen, kein Stören des Tagesablaufs, keine Verletzung des Ansehens der Polizei, Beachtung der Persönlichkeitsrechte etc.) eingehalten werden, kann es der Polizei und ihrem Image nur guttun. Leider gibt es in der Landespolizei Sachsen-Anhalt derzeit keine Social-Media-Richtlinien, somit auch kein einheitliches Prozedere, das genau dieses Problem deutlich aufnimmt, und es obliegt – offensichtlich – dem jeweiligen Vorgesetzten, wie er damit umgeht. Daher bleibt immer noch der fade Beigeschmack, dass Kolleginnen und Kollegen unsicher sind, ob ein unschädliches Foto in Uniform okay ist oder nicht, denn man könnte damit ja in Ungnade fallen. Dass jedoch ein Bild oder Video in Uniform (das im Übrigen jeder normale Bürger von Polizistinnen und Polizisten machen könnte) für viele gleichbedeutend mit der eventuellen Einleitung eines Disziplinarverfahrens ist, kann und darf nicht sein. Für manche mag es Kitsch sein, doch die Akteure lieben ihren Beruf und möchten dies auch zeigen. Letztlich wollen alle mit ihren Fotos die Freude an ihrer Arbeit bei der Polizei zum Ausdruck bringen. Ansonsten werden wir Bilder wie Timon's Hochzeitsbild nicht mehr zu Gesicht bekommen.

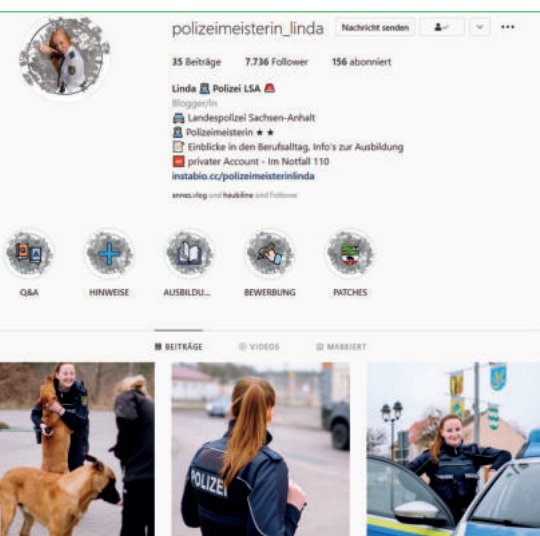
Noch ein kurzer Hinweis an euch da draußen: Die Social-Media-Kanäle der GdP Sachsen-Anhalt leben nicht nur von den eigenen Aktionen, sondern wir freuen uns immer, wenn ihr uns Bilder von eurem Polizeialltag zusendet. Denn ihr seid GdP. Fotos und Videos könnt ihr uns ganz einfach und jederzeit an [lsa@gdp.de](mailto:lsa@gdp.de) schicken. An dieser Stelle an großes Dankeschön an Anni, Isabell, Nils, Mel, Jens, Stephan, Adela, Martin, Marie, Marco und viele viele mehr, die uns immer wieder mit Bildern überraschen.

Aber was ist jetzt nun eigentlich mit TikTok??? 😊

**Martin Gaudig**



Unsere Elli aus dem Süden Sachsen-Anhalts



So sieht Linda's Seite derzeit aus.



Die Seite der GdP Sachsen-Anhalt

### Die Instagram-Accounts im Überblick:

- GdP LSA – @gdp\_lsa
- GdP LSA JG - @jung\_gruppe\_gdp\_st
- Polizei LSA – @polizei.sachsenanhalt
- Elli – @officer.elli
- Linda – @polizeimeisterin\_linda
- Timon – @timonze1604
- Leonie – @leonie1102

# #stopthewar

## Jobrad? Radleasing? Jobbike? Wer soll da noch durchblicken???

Der gute alte Drahtesel hat spätestens seit Beginn der Coronapandemie wieder stark an Attraktivität gewonnen. Nicht nur die mit Beinkraft bewegten Fahrräder, sondern auch E-Bikes erfreuen sich schon seit längerer Zeit wieder größter Beliebtheit. Warum nicht auch als Landesbediensteter aus Sachsen-Anhalt davon profitieren? Oder sind wir da eher noch auf platten Reifen unterwegs?

Ich habe mir für Euch die Mühe gemacht und die derzeit eher überschaubaren Informationen aus drei Bundesländern zusammengetragen.

### JobBike Baden-Württemberg

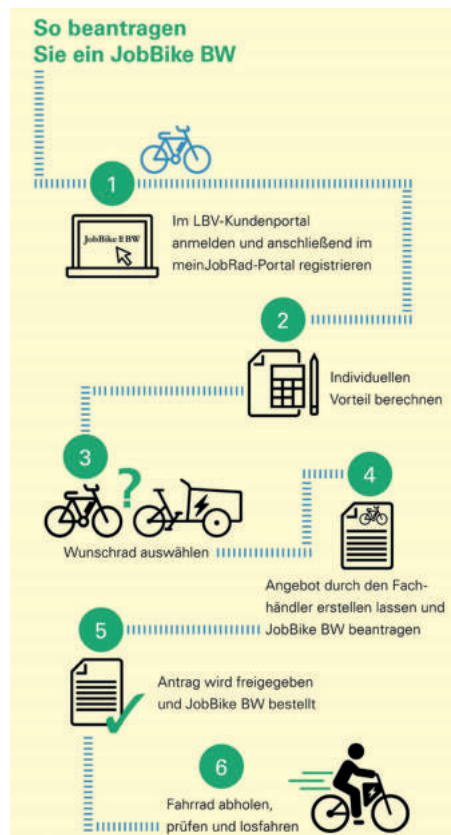
In Baden-Württemberg möchte die Landesregierung die Nutzung von Fahrrad und Pedelec für die Bediensteten der Landesverwaltung attraktiver machen. Die Pro-Argumente liegen hier klar auf der Hand. Denn Radeln tut der Umwelt und dem Klima gut und gleichzeitig steigert man die körperliche Leistungsfähigkeit. Unabhängig davon ist es eine gute Alternative zur derzeitigen Spritpreisentwicklung.

Die Landesbeamtinnen und -beamten können im Rahmen einer Entgeltumwandlung eines Teils ihres Bruttogehalts ein Fahrrad oder Pedelec zu attraktiven Konditionen für 36 Monate zur Nutzung überlassen bekommen. (Kurzer Pedelec-Exkurs: Pedelecs bieten nur dann Motorunterstützung, wenn der Fahrer in die Pedale tritt. Erfolgt die Pedalunterstützung bis 25 Kilometer pro Stunde, gelten Pedelecs als Fahrrad.)

Bei der Entgeltumwandlung wird die monatliche Umwandlungsrate vom Bruttogehalt abgezogen und mindert das zu versteuernde Einkommen. Man spart dadurch nicht nur Steuern, sondern ist mit dem Radleasing, im Vergleich zum Barkauf, sogar wirtschaftlich attraktiver unterwegs. Ob unser Landesbesoldungsgesetz sowie das Landesbeamtenversorgungsgesetz in Sachsen-Anhalt fit für eine solche Entgeltumwandlung sind oder noch ein paar Speichen fehlen, wäre nur dann interessant, wenn man darüber nachdenkt, ein solches Modell auch

bei uns einzuführen.

2019 hatte das Ministerium für Verkehr in Zusammenarbeit mit dem Finanzministerium Baden-Württemberg die Einführung eines landesweiten Radleasingmodells europaweit ausgeschrieben. Die Bietergemein-



So geht es in Baden-Württemberg.

schaft um die JobRad GmbH aus Freiburg erhielt den Zuschlag für das wirtschaftlichste Angebot. In der Folge wurde den 170.000 Landesbeamtinnen und -beamten ein Anreiz gesetzt, mehr Fahrten mit dem Rad zurückzulegen, auf dem Weg in den Dienst und privat.

In Baden-Württemberg kann das langersehnte Radleasingangebot seit dem 20. Oktober 2020 beantragt werden. Leider kann es vorerst nur für die Landesbeamtinnen und -beamten sowie Richterinnen und Richter angeboten werden. Das Leasing läuft prin-

zipiell 36 Monate, danach kann ein neues Fahrrad geleast werden. Es kann auch vorkommen, dass der Leasingdienstleister der Nutzerin oder dem Nutzer ein Kaufangebot unterbreitet. Darauf hat man aber keine rechtliche Garantie.

### Wer ist ausgeschlossen?

- Beamtinnen und Beamte auf Widerruf/ auf Zeit und Personen, die ihren Vorbereitungsdienst im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnisses ableisten, insbesondere Rechtsreferendare, Lehramtsanwärter und Studienreferendare
- Politische Beamtinnen und Beamte, die Ministerpräsidentin bzw. der Ministerpräsident, Ministerinnen und Minister sowie Staatssekretärinnen und Staatssekretäre
- Beamtinnen und Beamte, die von einer Gehaltsabtretung, einem Pfändungsverfahren oder einem Privatinsolvenzverfahren betroffen sind
- Beamtinnen und Beamte, die nicht in einem aktiven und unmittelbaren Dienstverhältnis mit dem Land stehen
- Tarifbeschäftigte sind grundsätzlich nicht teilnahmeberechtigt

Der Zugang zum meinJobRad-Portal wird einem nur ermöglicht, wenn man am Tag der Anmeldung im Kundenportal des LBV die Berechtigung zur Teilnahme an JobBike BW vorlegt. Ist man beurlaubt, in Eltern- oder Pflegezeit, ist in diesem Zeitraum keine Bestellung möglich und der Zugang zum Portal nicht eröffnet.

Aussagen über monatlich anfallende Kosten sind in erster Linie abhängig von der unverbindlichen Preisempfehlung des Fahrrades. All diese Parameter (monatliche Rate, Steuerersparnis etc.) lassen sich über den dortigen Vergleichsrechner ermitteln, welcher sich im bereits erwähnten Kundenportal befindet. Die monatliche Rate, welche ich am Ende dann zu zahlen haben, beinhaltet die Überlassung des Fahrrades, eine Vollkaskoversicherung mit Mobilitätsgarantie sowie eine jährliche Inspektion.

Die Entgeltumwandlung kann aber auch mangels laufender beamtenrechtlicher Bezüge enden, wenn ich eine Beurlaubung ohne Bezüge in Anspruch nehme oder in Eltern- oder Pflegezeit gehe. Dann muss ich die Gesamtnutzungsrate zahlen.

Das Fahrrad beziehe ich von allen Kooperationspartnern des Dienstleisters JobRad



# #stopthewar

GmbH. Deutschlandweit sind dies aktuell über 6.000 Händler. In einem Preissegment von 749 Euro bis 11.900 Euro inkl. MwSt darf aktuell frei gewählt werden. Schön ist im weiteren Verlauf auch, dass neben der teilnahmeberechtigten Person auch Haushaltangehörige der nutzenden Person das Fahrrad nutzen können.

Man könnte an dieser Stelle noch viele weitere Details auflisten. Für einen ersten Überblick im Bundesland Baden-Württemberg sollte dies aus meiner Sicht jedoch erst mal ausreichen.

Kritikpunkte ergeben sich schlussendlich an diesen Stellen:

- Alle Landesbediensteten erhalten einen monatlichen Zuschuss i. H. v. 25 Euro, wenn sie sich für ein Jobticket entscheiden. Entscheiden sie sich für ein Jobbike gibt es keinen Zuschuss.
- Das Jobradmodell hat folgende Haken: Wer keine SV-Beiträge zahlen muss, kann sie natürlich auch nicht einsparen. Bleibt am Ende also nur die Steuerersparnis, die ist aber für die allermeisten zu klein, um die Mehrkosten durch das Leasingmodell auszugleichen. Das weiß auch die Landesregierung in Baden-Württemberg. In einem eigenen Gutachten wurde festgestellt, dass das Leasingmodell nur gut ist, wenn die Landesregierung einen Zuschuss zahlt, der mindestens die Versicherung abdeckt. Macht die Landesregierung aber nicht. Warum dennoch an dem Modell festgehalten wird, bleibt unter diesem Gesichtspunkt rätselhaft.

## Jobrad vs. Radleasing – Sachsen

Ein Berechnungsbeispiel für das Bundesland Sachsen

Auch in Sachsen wurde ein Portal zu diesem Thema eröffnet. Die Anfragen aus dem Kollegenkreis hinsichtlich Möglichkeiten von Fahrradleasingangeboten sind auch dort aktueller denn je.

Hier werden zunächst die verschiedenen Varianten klar dargestellt:

1. Seit dem Tarifabschluss der VKA (Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände) 2020 bieten einige Arbeitgeber Modelle für das Leasen von dienstlich und privat nutzbaren Fahrrädern

durch Entgeltumwandlung an. Eine Entgeltumwandlung war im TVöD bisher ausschließlich nur zum Zwecke der Altersvorsorge möglich. Die Arbeitgeber beharrten dennoch auf der Öffnung des TVöD zur Umwandlung von Entgelt für Jobräder. Aus Sicht der GdP Sachsen bleibt eine Frage weiterhin offen: Wie, wann und durch wen die nicht angeführten SV-Beiträge für diese Art der Entgeltumwandlung getragen werden müssen? Bei der Altersvorsorgevariante erfolgt dies nämlich in der Bezugszeit der Renten.

2. Es gibt einige Bundesländer, die unabhängig von Tarifverträgen die Möglichkeit des Fahrradleasings mit dort ansässigen Firmen anbieten. Das Leasing kommt dann über einen direkten Vertrag des Arbeitgebers mit dem wirtschaftlich zu fördernden Unternehmen zustande. Dies wäre dann tatsächlich ein Jobrad im Sinne eines Dienstwagens. Diese Form wäre dann sowohl für Beamte als auch Tarifbeschäftigte realisierbar.
3. In der Privatwirtschaft wird bei einigen Arbeitgebern ein teilweise zweckgebundener Zuschuss zum privaten Leasing geleistet. Dieser Zuschuss wäre dann sozialabgabepflichtig, muss versteuert werden und ist einer Gehaltserhöhung gleichzusetzen.

Bei dieser Variante würden tatsächlich alle Berücksichtigung finden.

## Junge Gruppe der GdP, Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Ich möchte an dieser Stelle vorwegnehmen, dass es in Rheinland-Pfalz noch nicht möglich ist, Fahrradleasing über eine Entgeltumwandlung wie z. B. in Baden-Württemberg zu realisieren. Die Junge Gruppe hat sich das Modell aus Baden-Württemberg aber zum Vorbild gemacht und es der eigenen Landesregierung vorgeschlagen. Dabei sind genau die gleichen Hürden zu nehmen wie bereits zuvor in Baden-Württemberg.

Die Junge Gruppe der GdP aus RLP hat hier natürlich eine Ecke weitergedacht. Sie hat zum einen erkannt, dass für Tarifbeschäftigte eine Entgeltumwandlung in den Tarifverträgen vorgesehen werden müsste. Durch den Wegfall von SV-Beiträgen sinken

die individuellen Ansprüche des Arbeitnehmers/der Arbeitnehmerin, da sich diese an dem sozialversicherungspflichtigen Entgelt berechnet. Sollte man also sein Entgelt im Bereich des Jobbikes umwandeln, bedeutet das weniger Krankengeld, weniger Arbeitslosengeld und niedrigere Rentenansprüche.

## Mein Fazit

Ich persönlich empfand das Modell aus Baden-Württemberg zunächst als sehr attraktiv. Bei näherer Betrachtung kommt es aber wie bei jedem Vertrag auf die Details an. Schade ist es überdies, dass Tarifbeschäftigte aktuell keine Möglichkeiten haben, im Rahmen einer Entgeltumwandlung ein Fahrradleasing zu realisieren. Positiv hervorzuheben ist dennoch der Umweltgedanke, die Entlastung von Ballungsräumen hinsichtlich des Berufsverkehrs und der Bewegungsaspekt für den Endverbraucher.

Jetzt fragt ihr euch sicherlich: Baden-Württemberg, Sachsen und Rheinland-Pfalz, das ist ja alles schön und gut, aber was ist mit uns hier in Sachsen-Anhalt? Nun, die Lage ist leider sehr ernüchternd. Es gibt zwar vereinzelt sog. Dienstfahrräder, um z. B. zum Gericht zu pendeln, aber eine private Nutzung ist außen vor. Das Interesse, hiergegen etwas zu tun, ist nicht vorhanden. Als Junge Gruppe der GdP Sachsen-Anhalt werden wir dies daher in die Hand nehmen und mit Nachdruck zusammen mit dem Land hoffentlich bald etwas auf die Beine stellen.

Denn das Modell aus Baden-Württemberg zeigt, dass es Arbeitgeber in Deutschland gibt, die den Zahn der Zeit erkannt haben. Die zunehmende Nachfrage von Bediensteten hinsichtlich dieser Thematik haben auch andere Bundesländer dazu bewegt, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Aber eines fällt an dieser Stelle wieder sehr deutlich auf. Deutschland will in Sachen Klimaschutz eine Vorreiterposition einnehmen und zerfällt beim Jobbike Thema wieder in die Föderalismusproblematik. Es wird sehr wahrscheinlich auch hier kein größerer Ruck durch Deutschland gehen, wenn es am Ende nicht die Bundesregierung selbst ist, die den Lenker endlich in die Hand nimmt!

**Euer Martin Götze**  
Landesjugendvorsitzender



INFO-DREI

# Social Media bei der Polizei in ...

## ... Sachsen

Im Sächsischen Staatsministerium des Innern, Abteilung 3 – Landespolizeipräsidium ist die Stabsstelle Kommunikation der sächsischen Polizei angebunden. Diese ist für die strategische Ausrichtung verantwortlich und koordiniert die Kommunikation. Darunter fällt auch das Betreuen von Social-Media-Kanälen, was durch ein „Social-Media-Team“ (SMT) geleistet wird. Durch dieses werden Twitter, Facebook, Instagram und Youtube bedient. Unterstützung erhält das SMT durch die regionalen Polizeidienststellen mit ihren Stabsstellen Kommunikation.

Deren Mitarbeiter:innen bereiten Meldungen, Beiträge und Bilder aus ihren Bereichen crossmedial auf und senden diese an das SMT zur Veröffentlichung. Dabei wird darauf geachtet, dass eine „360-Grad-Kommunikation“ gewährleistet wird. Das bedeutet, dass eine Vielzahl an unterschiedlichsten Informationen zur und über die Polizei Sachsen an verschiedenste Empfänger über entsprechende Kanäle, z. B. Social Media, verbreitet werden. Darunter fallen die klassischen Polizei- und Pressemeldungen, welche über Einsätze der sächsischen Polizei informieren, aber auch das Erstellen von Beiträgen mit Themen und Fakten, welche Bürgerinnen und Bürger generell zur sächsischen Polizei interessieren könnten.

Einen Schwerpunkt umfasst die Einsatzkommunikation bei größeren polizeilichen Einsatzgeschehen in Sachsen, welche erklärend und begleitend während des Einsatzes geleistet wird. Ein weiterer Schwerpunkt von Social Media ist die Nachwuchswerbung für die sächsische Polizei, welche in unterschiedlichster Art und Weise betrieben wird. Darunter fällt auch die Kampagne „Verdächtig gute Jobs! – 1 Beruf 1.000 Möglichkeiten“. Die Beantwortung von Bürgeranfragen wird mit einem hohen Engagement betrieben. Das wird sowohl bei den Beantwortungen der zahlreichen Kommentare und Beiträge als auch in Form von öffentlichen Informationen sichtbar.

Jan Krumlovsky

## ... Sachsen-Anhalt

Die Landespolizei Sachsen-Anhalt ist auf Social Media breit aufgestellt. Twitter, Facebook, Youtube und Instagram werden betreut. Die vier Polizeiinspektionen (Dessau-Roßlau, Magdeburg, Stendal, Halle) und die Fachhochschule twittern auf eigenen Kanälen und halten mit Polizeimeldungen und aktuellen Themen Bürgerinnen und Bürger stets auf dem Laufenden. Durch die Betreuung über die jeweiligen Redakteure der einzelnen Polizeiinspektionen wird der Lokalbezug in der dazugehörigen Region deutlich erhöht.

Die Facebook-Seite „Polizei Sachsen-Anhalt Karriere“ kümmert sich in erster Linie um die „Nachwuchsfahndung“. Posts über Berufsberatungen, Fristen und Hinweise zu den Eignungsauswahl- und Bewerbungsverfahren finden sich hier. Aber auch Einblicke in das Dienstleben von jungen Polizistinnen und Polizisten werden über Erfahrungsberichte eingestellt.

Seit dem Jahr 2020 ist die Landespolizei auch auf Youtube vertreten, vorrangig um medial aufbereitete Themen im Nachrichtenbereich und der Nachwuchsgewinnung zu präsentieren. Am 7. April 2020 startete die Polizei Sachsen-Anhalt ihr Instagram-Profil. Über Beiträge, Storys und Reels gibt es hier ebenso fast täglich frischen Input.

Ganz frisch zu den obigen Plattformen gesellt sich seit Neuestem auch ein Podcast. Auf allen bekannten Streamingdiensten wie Spotify, Deezer und Co. informiert Polizeikommissaranwärterin Mira über die Fachhochschule Polizei. Sie gibt Tipps und Tricks für den Einstellungstest und interviewt Kolleginnen und Kollegen über den Dienstag.

Die Landespolizei Sachsen-Anhalt ist längst im Social-Media-Bereich angekommen. Über die verschiedensten Kanäle werden für Interessenten, die mehr über die Polizei erfahren möchten, nahezu alle Bereiche abgedeckt. Mehr zu Social Media ist auf den Seiten 2 und 3 im DP-Landesteil des Landesbezirks Sachsen-Anhalt nachzulesen.

Martin Gaudig

## ... Thüringen

Darstellung und Veröffentlichung in sozialen Netzwerken wird durch den Bereich „Social Media“ in der Pressestelle der Landespolizeidirektion durchgeführt. Sie betreuen die Accounts „@Polizei\_Thürer“ auf Twitter und „Polizei Thüringen“ auf Facebook. Hier werden entsprechende Öffentlichkeitsfahndungen geteilt bzw. verlinkt. Aus rechtlichen Gründen werden personenbezogene Daten und insbesondere Fotos von Personen nicht direkt in die sozialen Medien eingestellt, sondern dort zum Presseportal verlinkt. Social Media umfasst die Erstellung und Planung von Präventionsinhalten, Nachwuchswerbung sowie Berufsinformationen. Dazu zählen Beitragserstellung zur Selbstdarstellung und Imageverbesserung. Inhalte zur Krisenkommunikation, Verkehrshinweise, allgemeine Warnungen, Vermissten- und Öffentlichkeitsfahndung mit Zeugenaufrufen bilden einen wesentlichen Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Mit der Verbreitung von Informationen in möglichst vielfältigen Publikationsorganen mit lokalem, regionalem, nationalem und internationalem Verbreitungsgebiet soll ein möglichst großer Effekt erreicht werden.

Eine wichtige Funktion hat die mediale Einsatzbegleitung und Kommunikation polizeilicher Maßnahmen bei Versammlungslagen. Die Betreuung der Social-Media-Kanäle nimmt einen immer größeren Raum in der Information der Öffentlichkeit ein. Neben Teilen und Kommentieren von Inhalten im Netzwerk, ständiger Kommunikation mit den Followern gehören auch die Auswertung und Analyse statistischer Daten der Netzwerke zu den Aufgaben. Hierzu finden regelmäßig ein bundesweiter Austausch und aktive Zusammenarbeit mit anderen Social-Media-Teams statt. Zu den Aufgaben gehören die Erarbeitung und Evaluation von Fachkonzepten und Dienstabweisungen, die Erstellung von Druckerzeugnissen und die Beratung von Sachbearbeitern und Ermittlern zur polizeilichen Nutzung von Social Media.

Monika Pape



# #stopthewar

## #Frauen Rocken den Wandel – 8. Bundesfrauenkonferenz 2022

Der Vorstand der Frauengruppe des Landesbezirkes Sachsen-Anhalt hat sich gefreut, an der 8. Bundesfrauenkonferenz am 15. Februar in Potsdam teilzunehmen. Die „alten Ha-



Ivonne war über unsere Geschäftsstelle zugeschaltet.

sen“ waren frohen Mutes die neuen Kolleginnen näher kennenzulernen, welche Interesse an der Arbeit in der Landesfrauengruppe zeigen. Wir wollten neue Kontakte zu den Frauen der anderen Landesbezirke knüpfen und bestehende Freundschaften ausbauen.

Leider hat uns auch hier Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht und



Mandy, Anne und Nancy waren ebenso in der Geschäftsstelle.

die Veranstaltung fand in hybrider Form (sowohl in Präsenz als auch online) statt. Für die Delegierten des Landesbezirkes Sachsen-Anhalt fand die Veranstaltung ausschließlich in digitaler Form statt. Also hieß es, zu organisieren, wer wie und wo an der Konferenz teilnimmt. Wir, der Vorstand der Landesfrauengruppe und die Mandatsdelegierten, haben uns dazu entschieden, uns in der Geschäftsstelle in Magdeburg zu treffen, damit nicht jeder alleine zu Hause sitzen muss. Also haben sich Mandy, Ivonne, Nancy und Anne am Dienstagmorgen in Magdeburg eingefunden. Unsere Susi hielt von zu Hause aus den Kontakt zu uns.

Im Gedenken an die beiden verstorbenen Kollegen aus Rheinland-Pfalz haben wir die Konferenz mit einer Schweigeminute begonnen. Im Anschluss wurde ein neuer Geschäftsführender Bundesfrauenvorstand gewählt. Die Rostocker Bundespolizistin Erika Krause-Schöne wurde in ihre zweite Amtszeit als Vorsitzende gewählt.

Es wurden Grußworte eingespielt, u. a. von der Bundesfrauenministerin Anne Spiegel. Trotz der digitalen bzw. hybriden Form gab es auch angeregte Diskussionen, vor allem bei der Abstimmung zu den eingebrachten Anträgen.

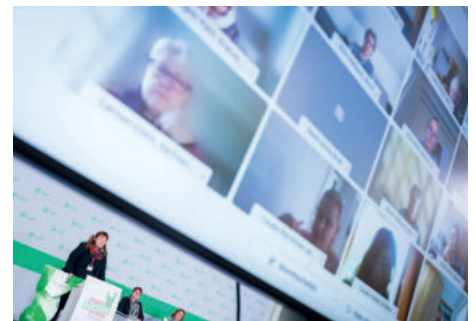
Die Konferenz stand unter dem Motto #FrauenRockendenWandel. Ein thematischer Schwerpunkt der Konferenz war,

die Bewältigung des Digitalisierungsprozesses aus Geschlechterperspektive darzustellen, zu dem ein Leit Antrag zur Beratung und Abstimmung beschlossen worden ist. Denn aktuell profitieren nicht alle gleichermaßen vom Wandel. Der gelingt jedoch nur, wenn er für und mit



Susann war gewählte Mandatsdelegierte.

allen Geschlechtern gemeinsam gerecht gestaltet wird. Führung, Budget und Zeit müssen dabei fair verteilt sein. Darum geht es uns GdP-Frauen.



In Präsenz und per Videokonferenz = hybride Form

Trotz der Umstände konnten wir als Vorstand der Frauengruppe angeregt miteinander diskutieren, neue Ideen sammeln und blicken nun mit voller Motivation in die Zukunft. Wer von den Frauen in der Landespolizei Sachsen-Anhalt Lust, hat an solchen Konferenzen teilzunehmen, sich für die Frauen in der Polizei einzusetzen, oder einfach an der Gewerkschaftsarbeit interessiert ist, der kann sich gern melden. Wir sind für jede Verstärkung dankbar.

**Euer Frauenvorstand der GdP Sachsen-Anhalt**

# #stopthewar

## Die GdP gratuliert

### zum 50. Geburtstag

- 15.4. Nancy Emmel  
24.4. Matthias Rohr

### zum 60. Geburtstag

- 7.4. Frank Scharfe  
16.4. Wolfgang Müller  
28.4. Uwe Mohs

### zum 65. Geburtstag

- 15.4. Benno Geigenmueller  
18.4. Bertram Büttner  
18.4. Rüdiger Schmidt

### zum 67. Geburtstag

- 6.4. Michael Messerschmidt

### zum 68. Geburtstag

- 6.4. Georg Marek

### zum 69. Geburtstag

- 20.4. Eberhard Dübener

### zum 70. Geburtstag

- 5.4. Klaus Schröder  
25.4. Bernd Müller  
27.4. Walter Liebmann

### zum 71. Geburtstag

- 5.4. Siegbert Mischkewitz  
10.4. Herbert Althuizes

### zum 72. Geburtstag

- 24.4. Wolfgang Bräunert

### zum 73. Geburtstag

- 7.4. Inge Jänsch

### zum 75. Geburtstag

- 25.4. Heinz Schröder  
27.4. Uwe Haase

### zum 76. Geburtstag

- 13.4. Hans-Joachim Billard

### zum 77. Geburtstag

- 21.4. Wolfgang Schlotte

### zum 80. Geburtstag

- 15.4. Horst Engler  
18.4. Horst-Hermann Winning

### zum 82. Geburtstag

- 11.4. Rolf Suchomski

### zum 84. Geburtstag

- 25.4. Nikolaus Kieren

### nachträglich zum 88. Geburtstag

- 7.3. Manfred Gräske

Der Veröffentlichung des Geburtstags muss explizit zugestimmt werden. Viele von euch haben das bereits getan, andere noch nicht. Wenn ihr eure Einwilligung geben wollt, geht dies am schnellsten per E-Mail an [lsa@gdp.de](mailto:lsa@gdp.de) oder ihr wendet euch an die Vorstände der Bezirksgruppen, die Vertrauensleute oder die Seniorenvertreter. Diese verfügen über Listen, in die ihr euch eintragen könnt.

### Jens Hüttich



## Seniorentermine

### SGen der PI Dessau/Roßlau

#### Bereich Wolfen

am 6.4.22 und 1.6.22 um 15 Uhr in der Gaststätte „Am Rodelberg“ in Wolfen statt.

### SGen der PI Halle

#### Bereich PI Haus/Revier Halle

am 13.4.2022 und am 11.5.2022 um 14.30 Uhr in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität Halle, Böllberger Weg 150 (zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 1 und Buslinie 26, Haltestelle Böllberger Weg).

### Bereich Saalekreis und Halle

am 19.5.2022 und am 15.9.2022 um 10 Uhr in der Kegelhalle „Nine Pins“ in der Ladenstraße in Schkopau, mit anschließendem Mittagessen.

### Gemeinsame Termine

am 28.4.2022 Domführung Merseburg. Die Teilnehmer melden sich bitte bis zum 14.4.2022.

11. und 12.5.2022 Ausflug nach Grillenberg. Die Teilnehmer melden sich bitte bis zum 11.4.2022 bei Rolf Kutschera (für Halle), Tel. (0345) 7708549 oder (01520) 8871292, und Rainer Ludwig (für Saalekreis), Tel. (03461) 204288 oder (01520) 8859625.

### SGen der PI Magdeburg

#### Bereich Bernburg

am 12.5.2022 und am 11.8.2022 um 15 Uhr im Vereinshaus der Gartensparte in Roschwitz. Aufgrund der aktuellen Coronalage sind die Termine nicht zwingend bindend. Bitte fragt bei euren Seniorenvertretern nach, ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden.

### Die Landesredaktion

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine)



## Redaktionsschluss

für die Ausgabe 05/2022 ist es:

**Freitag, der 01. April 2022;**

und für die Ausgabe 06/2022 ist es:

Freitag, der 29. April 2022.

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

### Die Landesredaktion

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA)

**DP – Deutsche Polizei**  
Sachsen-Anhalt

**Geschäftsstelle**  
Halberstädter Str. 40a  
39112 Magdeburg  
Telefon (0391) 61160-10  
[lsa@gdp.de](mailto:lsa@gdp.de)  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion**  
Jens Hüttich (V.i.S.d.P.)  
Walter-Kersten-Straße 9  
06449 Aschersleben  
GdP-Phone (01520) 8857561  
Telefon (03473) 802985  
Telefax (0321) 21041561  
[jens.huettich@gdp.de](mailto:jens.huettich@gdp.de)

